

gen Deutschen welche keine mäßige Frauenhand mehr geben. Jede Arbeit adelt, aber in besonderer Weise adelt die Arbeit für das heilige Vaterland.

Offiziersverluste. Die dieser Tage herausgekommene zweite Verlustliste weist bei einzelnen Regimentern eine auffällig große Zahl von dem Feinde geliebter Offiziere auf. Von dem Stabe der 14. Infanterie-Brigade ist der Generalmajor v. Wulffow auf dem Felde der Ehre gefallen. Es ist dies der zweite deutsche General, der den Tod fürs Vaterland gestorben ist. Als erster General fiel Generalmajor v. Bülow, Bruder des früh. Reichskanzlers Fürsten Bülow. — Im Kriege von 1870/71 wurden auf deutsche Seite folgende Offiziere getötet oder verwundet: 2 Generale, 78 Obersten, 389 Oberleutnants und 1010 Hauptleute und Rittmeister, 3882 Leutnants und 10333 Offiziersaspiranten. Im ganzen verlor das Heer an Toten 1871 Offiziere und 26397 Mann und an Verwundete 4184 Offiziere und 84304 Mann; verschollen blieben 102 Offiziere und 12750 Mann. Berechnet man den Anteil der Offiziere an den Gesamtverlusten, so ergibt sich, daß auf 16 Tote der Mannschaften 1 Offizier kommt, während 21 verwundeten Soldaten 1 verwundeter Offizier entspricht. Dieses Verhältnis muß umso mehr überraschen, als das Verhältnis der Offiziere zur Zahl der kämpfenden Truppen etwa 1:31 betrug. Hieraus geht hervor, daß, wie es auch nicht anders zu erwarten war, die deutschen Offiziere stets in den ersten Reihen der Kämpfer stehen.

Russische Robeiten. Aus Königsbrunn wird uns geschrieben: Gegenüber Scherben in dem russischen Kartellierten Kommando waren etwa 25 Kisten enthalten. Als sie den ersten deutschen Soldaten erblickten, vertrieben sie sich zunächst, so daß man mehrere Stunden keinen mehr zu Gesicht bekam, und währenddessen die russische Grenze hier vollständig dem Feinde preisgegeben war. Erst als einige reguläre Truppen ankamen, wagten sich die mutigen Kisten wieder etwas hervor. Bald aber kam die Nachricht, daß die Stellungen geräumt werden müßten. Die Soldaten hatten den Befehl, alles, was nicht mit, und nagelstift war, zu demontieren und sämtliche Nahrungsmittel zu vernichten. Sie schleppten nun, wie prächtige Zuschauer beobachtet konnten, zahlreiche Kisten an die Ufer der Prinkpa und kreuzten das Mehl in den Fluß. Daselbst geschah mit den ganzen Vorräten anderer Nahrungsmittel. Das Getreide wurde mit Petroleum begossen und angezündet. Rüh, Herde und Schweine wurden in die See getrieben, aber man mußte nicht, was man mit den Herden machen sollte. Einige Kasakenfrauen wollten sie in Seen fortwerfen. Das erries sich jedoch zu umständlich, weshalb der Anführer den Befehl gab, die Herde mit Stroh einzuschlagen, dann mit Petroleum zu begießen und anzuzünden. Mit höchlicher Freude kamen die roten Kerle dem Befehle nach.

Der alte Fritz über die Lage von heute. Der alte Fritz hat einmal an seine Schwester Wilhelmine, folgendes geschrieben, das aufs Haar auch heute zutrifft: „Seit der Eiga von Cambrai sah man keine Veränderung gleich der dieses infamen Dreihundes gegen mich; es ist rasch, es ist ein Schandstück der Menschheit. So man je, daß drei Staatsführer sich zusammensetzen, um ein Viertel, das ihnen nichts zuzugute, zu vernichten? Ich hatte keine Fabel mit Frankreich, keine mit England. Wenn in der bürgerlichen Gesellschaft drei Leute ihren Nachbarn überfallen, werden sie mit Mordtodesstrafe geahndet. Wie! Fürchten, die in ihren Reichthümern diese Leute achten, geben ihren Vätern so schändliches Beispiel? Wahrlich, besser wäre es, inmitten von Tigern und Leoparden zu leben, als in einem Zeitalter, das sich gestiftet nennt, inmitten von Deutschen, Russen und Dreihundern. ... Schwer ist die Krone, allein große Uebel heilen große Krone.“

Aus dem Nachbargebiete.

Eichenzell, 17. Aug. 1914. Ein zweijähriges Junge wird seit Donnerstag vermisst. Er hat helles Haar und trug ein rotes Kleid, eine blaue Schürze, schwarze Strümpfe und Knopfschuhe. Alle Mitteilungen über den Verbleib des Kleinen wolle man dem Bürgermeisteramt in Eichenzell machen.

Lengsfeld, 16. Aug. 1914. Für Unterstützungszwecke an Familien von Kriegsteilnehmern bewilligte die Gemeindevorstandung 5000 Mk.

Oberursel, 16. Aug. 1914. Die Werkstoffe der Motorenfabrik Oberursel stellte ihr Vermögen den Angehörigen ihrer zum Heeresdienst einberufenen Mitglieder zu Unterstützungszwecken zur Verfügung. Jede Frau erhält jede Woche 5 Mk., jedes Kind 2,50 Mk. Den Frauen von Nichtmitgliedern überweist die Kasse wöchentlich 3 Mark, den Kindern 1,50 Mk.

Wilbel, 16. Aug. 1914. Weigerdretter Heger, 63 Jahre alt, ist als Kriegsfreiwilliger ins Heer eingetreten und tut als Feldwebel-Leutnant beim Infanterie-Regiment 116 Dienst.

Vermischtes.

Gestochen wurde in Worms ein Schuhmann namens Müller, als er Freierabend bieten wollte. Der Täter, ein Sockentäger namens Kramer, flüchtete auf das Dach und wurde von der Schuhmannschaft erschossen.

Locales.

Fulda, 18. August 1914.

Folgende Rüge vertheilen in den nächsten Tagen auf dem Bahnhof Fulda:
Nach Frankfurt: 1,52 nachts, 4,52 nachts, 7,52, 1,52, 4,52, 7,52 abends.
Nach Hedra: 2,54 nachts, 6,54, 8,54, 2,54, 6,54, 8,54 abends.
Nach Giecheln: 2,06 nachts, 7,06, 2,06.
Nach Tann: 7,06, 7,06 abends.
Nach Gersfeld: 5,03, 5,03 nachts.
Änderungen vorbehalten.

Lakt keine Trachten tragen! Zum Schutz der oberirdischen Telegraphenleitungen ist es unbedingt geboten, daß das Auslassen von Papierdrachen jetzt vermieden wird.

Von den Vorkehrungen werden belassen bis auf weiteres: 1) Wertpapiere: a) Wertpapiere nach dem amtlich notierten Börsenkurs, wobei Berlin ausschlaggebend, vom 25. Juli eventl. letzten vorhergehenden Rotierungstage Klasse I Bankgelder bis zu 50 Proz., Klasse II bis 40 Proz., Russen bis zu 25 Proz. Von hierher bei der Reichsbank zum Lombard nicht zugelassenen Werten fest verzinliche inländische an deutschen Börsen notierte Werte bis 50 Proz., Aktien bis 40 Proz., nicht über 75 Proz. Reinerwert; b) festverzinsliche, auf den Inhaber lautende, mündelsichere inländische Werte, auch wenn sie an deutschen Börsen nicht notiert sind, bis zu 50 Proz. des Nennwertes; c) die auf den Inhaber lautenden, an der Berliner Börse notierten selbstverzinlichen Schuldverschreibungen, die von folgenden Staaten ausgegeben oder garantiert sind: Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Schweiz, Türkei, nach dem amtlich notierten Börsenkurs, wobei Berlin ausschlaggebend, vom 25. Juli eventl. vom letzten vorhergehenden Rotierungstage bis zu 40 Proz. 2) Waren: a) die Liefer bei der Reichsbank für beliebar erklärten Waren bis zu 50 Proz. vorläufiger Schätzung ihres marktgemäßen Wertes; b) alle nicht dem Verderben ausgesetzten, voraussichtlich dauernden Wert behaltenden Waren, vorausgesetzt, daß die notwendigen Rechtsformen der Verpfändung, die Kaffisi, Verwahrung und die nötigen Maßregeln für die Erhaltung der Waren gesichert sind, bis zu 40 Proz. vorläufiger Schätzung ihres marktgemäßen Wertes. Wechsel, Hypotheken, Sparpapiere und ähnliche Einlagebücher sind von der Beleihung ausgeschlossen. Alle Beleihungsanträge sind schriftlich einzureichen unter genauer Bezeichnung der zu verpfändenden Gegenstände und unter Verpflichtung der auf diese bezüglichen Urkunden (amtliche Waage, Reckzeugnisse, Niederlags-, Feuerversicherungsbescheinigungen).

Hebt die Zeitung auf! An alle unsere Leser richten wir die dringende Mahnung, die Zeitung während der Kriegsdauer aufzuheben. Die Ereignisse, die sich in den letzten Wochen abgespielt haben und die in der nächsten Zeit bevorstehen, sind weltgeschichtliche Vorgänge. Jede Zeitungsummer ist ein geschichtliches Erinnerungsbild an die großen Tage. Verfüme daher niemand, die Zeitung auszubewahren. Insbesondere werden auch die aus dem Kriege zurückkehrenden Angehörigen dafür sehr dankbar sein. Auch sie wollen über die Vorgänge in der Heimat und auf dem Gesamtfrontschauplatz unterrichtet sein; für die heranwachsende Generation wird die Zeitung ein interesseloses Geschichtsbuch sein und nur wenige aus dem Volke sind in der Lage, sich späterhin das Generalstabswort oder ähnliche Zeitchriften zu beschaffen.

Lezte Nachrichten.

Das Gefecht bei Mülhausen.

Wb Berlin, 18. Aug. 1914. (Amst. Tel.) Das Gefecht von Mülhausen war ein Gelegenheitsgefecht. 14 feindliche Armeekorps waren in Oberelsaß eingedrungen, während unsere dort befindlichen Truppen noch in der Sammlung begriffen waren. Sie griffen trotzdem den Feind ohne Zaudern an und warfen ihn auf Belfort zurück. Darnach folgten sie ihren Aufmarschbestimmungen. Währenddessen hat eine kleine Festungsabteilung aus Ströburg am 14. August eine Schlacht erklärt. Zwei Festungsabteilungen mit Geschützen und Maschinengewehren aus unseren Festungsstellungen waren an diesem Tage im Vogesenpaße von Schirmes vorgegangen und wurden durch feindliche Artillerie überfallen. In der engen Passstraße sind die Geschütze und Maschinengewehre verchristet und unbrauchbar gemacht worden geblieben. Jedemfalls sind sie von den Feinden erbeutet worden, die später auf Schirmes vorzogen, ein unbedeutendes Kriegsergebnis, das keinerlei Einfluß auf die Operationen hat, aber den Truppen hinsichtlich Tollkühnheit und Unvorsichtigkeit ein warnendes Beispiel sein soll. Die wieder gesammelten Festungsgruppen haben den Festungsbereich unbesetzt erreicht. Sie haben zwar ihre Geschütze aber nicht den Mut verloren. Ob bei diesen Vorgängen der Rat der Landbewohner mit gestirkt hat, wird noch festgestellt werden.

Der Sturm auf Lüttich.

Wb Berlin, 18. Aug. 1914. (Amst. Tel.) Das Geheimnis von Lüttich ist jetzt entwirrt worden. Uns war die Nachricht zugegangen, daß vor Ausbruch des Krieges französische Offiziere und vielleicht auch einige Mannschaften nach Lüttich entsandt wurden, um die belgischen Truppen in der Handhabung des Festungswesens zu unterrichten. Vor Ausbruch der Feindseligkeiten war dagegen nichts einzuwenden, mit Beginn des Krieges aber wurde es ein Neutralitätsbruch durch Frankreich und Belgien. Die mobilen Regimenter wurden über die Grenze geworfen und auf Lüttich in Marsch gesetzt. Sechs Festungsbrigaden, Artillerie und Kavallerie haben Lüttich genommen. Danach erhielten sie als erste Verstärkung ihre eigenen Ergänzungsmannschaften. Weitere Regimenter konnten nachgeschoben werden, die ihre Mobilisierung jedoch beendet hatten. Unsere Gegner sprachen bei Lüttich von 120 000 Deutschen, die den Vormarsch wegen Schwierigkeiten in der Verpflegung nicht antreten konnten. Sie haben sich geirrt. Die Pause hatte einen anderen Grund. Jetzt erst beginnt der deutsche Aufmarsch. Die Gegner werden sich überzeugen, daß die deutschen Armeekorps gut verpflegt und ausgerüstet den Vormarsch antreten. Se. Majestät hat sein Wort gehalten, an die Einnahme der Forts von Lüttich keinen Tropfen deutschen Blutes mehr zu lassen. Der Feind kannte unsere schweren Angriffsmittel nicht, daher glaubte er sich in den Forts sicher, doch schon die schwächsten Geschütze unserer schweren Artillerie veranlaßten den Feind, nach kürzester Frist zur Uebergabe der noch erhaltenen Teile der Befestigung. Die Forts, gegen die unsere schweren Geschütze feuerten, wurden in kürzester Zeit in einen Trümmerhaufen verwandelt, unter dem die Befestigung begraben wurde. Jetzt werden die Forts wieder zur Verteidigung eingerichtet. Die Festung Lüttich soll den von unseren Gegnern geplanten Plänen nicht mehr dienen, sondern dem deutschen Heere ein Stützpunkt sein.

Generalquartiermeister von Stein.

Der bergeliche Lodruf.

W Straßburg, 17. Aug. 1914. (Amst.) Elsfässische Blätter melden, daß, soweit die im Reichsland ansässigen elsfässigen Familien in Betracht kommen, bereits festgelegt werden könne, daß nicht ein einziger Elsfässer dem französischen Lodruf auf Einstellung der Elsfässer in französische Regimenter Folge geleistet habe. Der französische Reklamier sei in ganz Elsaß ungehört verhallt. Sollte die französische Presse jedoch von irgend einem Erfolg des hochverrätherischen Aufrufs zu wissen, so könne es sich nur um zwangsweise in Frankreich bei Kriegsausbruch zurückgehaltene und zwangsweise der französischen Armee einverleibte Elsfässer handeln. — Die Germanisierungswelle hat auch das Reichsland ergriffen. In Ströburg, Kolmar und anderen elsfässischen Städten sind über Nacht französische Firmennamen, Patentnamen und Warenbezeichnungen wie verschunden.

Sitzende Maßnahmen in Elsaß-Lothringen.

Kolmar, 17. Aug. 1914. Der Bezirkspräsident des Oberelsaß hat auf Anweisung des kommandierenden Generals eine Bekanntmachung erlassen, die unter Hinweis auf einzelne Bestimmungen auf dem Kriegsschauplatz die schärfsten Maßnahmen gegenüber denjenigen Einwohnern androht, die sich feindseliger Handlungen gegen unsere Truppen schuldig machen. Es heißt in der Bekanntmachung:

„Wenn Einwohner einer Gemeinde sich am Kampf gegen unsere Truppen beteiligen, so werden nicht nur sie, sondern auch der Bürgermeister der betreffenden Gemeinde erschossen, die Ortschaft demoliert. Unsere Truppen haben Befehl erhalten, jeden Dausbether, welcher Angehörigen der französischen Wehrmacht in Uniform oder Zivilkleidung bei sich Aufenthalt gewährt oder von der Anwesenheit französischer Soldaten in seinem Haus Kenntnis erhält, ohne dies den Behörden oder unseren Truppen bei deren Herannahen anzuzeigen, sofort zu erschießen. Das Verbrechen der Schlachtfelder ist auf das strengste unterbunden und nur den von den Bürgermeistern hierzu ausdrücklich ermächtigten Personen erlaubt. Das Verbrechen der Leichen wird mit sofortigem Erschießen geahndet.“

Besondere Bestimmungen beziehen sich auf den Schutz der Telegraphen- und Telefonleitungen sowie des Waffentragens und das Aufbewahren solcher. Am Schlusse der Bekanntmachung heißt es: „In bedauer auf das Beste, daß verabschauerungswürdige Verbrechen einzeln oder Schandbuben zu dieser Bekanntmachung zwingen

und so den guten Namen der Elsfässer schänden.“

Mülhausen, 18. Aug. 1914. Gestern wurde folgende Bekanntmachung erlassen:
„Es werden gemeldet, daß in einem Hause hier selbst noch heute Angehörige der französischen Armee gefunden worden sind. Die Truppen haben Befehl erhalten, den Dausbether, welcher Angehörigen der französischen Wehrmacht — in Uniform oder Zivilkleidung — bei sich Aufenthalt gewährt, ohne dies den Behörden und Truppen anzuzeigen, sofort zu erschließen.“

Reg. 17. Juli 1914. Der Militärpolizeimeister hat bekanntgegeben, daß er auf Befehl des Gouverneurs in St. Julien die Häuser Nr. 19 und 23, in welchen Waffen gefunden worden sind und aus welchen auf unsere Truppen geschossen worden ist, hat zerstören lassen. Die Besitzer und Bewohner der betreffenden Häuser, sowie einige der Wehrmacht dringend verdächtige Personen, sind verhaftet worden. Außerdem ist St. Julien vom Zivilverkehr gesperrt worden. — Nach dem „Gedroener Tagesblatt“ haben sich, ohne daß kurzzeitig Einzelheiten mitgeteilt werden können, in Uffholtz und Sennehe im anfangs voriger Woche bedeutende Vorgänge abgespielt. Daß gegen die verbrecherischen Schuldigen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen wird, ist ganz selbstverständlich. Die Bevölkerung des Landes, die in diesen Tagen mit ihrer Opferfreudigkeit und Vaterlandsliebe hinter keinen anderen deutschen Volkstamm zurückbleibt und dafür die rückhaltlose Anerkennung der Heeresleitung gefunden hat, wird auch von sich aus sein gegrihen, wenn verbrecherische Gestalten, das hier sein Unwesen treibt, unverzüglich seine gerechte Strafe findet.

Deutsche Prinzen und Bundesfürsten im Krieg.

Berlin, 17. Aug. 1914. Nach den bis zum 14. dieses Monats in Berlin vorliegenden amtlichen Anlagen nehmen 64 deutsche Prinzen und 18 Bundesfürsten an dem Feldzug teil, davon über 4 in militärischem Frontdienst.

Schwere Niederlage der Serben.

Wien, 17. Aug. 1914. Die gestern gemeldeten Kämpfe an der Drina führten, einer amtlichen Meldung zufolge, zu einem entscheidenden Sieg der Oesterreicher über die sehr starken feindlichen Kräfte, die gegen Bajewo zurückgeschlagen wurden. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die Verfolgung der Feinde ist in vollem Gange. Die österreichischen Truppen haben mit bewundernswürdiger Tapferkeit gegen den in starken Stellungen befindlichen, an Stärke weit überlegenen Feind gekämpft. Besondere Erwähnung verdient das Batschitzer Infanterieregiment Nr. 16, dessen Offiziere und Mannschaften unter den schwierigsten Verhältnissen mit der altbewährten jähren Tapferkeit der stets feuerreturen Kroaten zum Siege stürmten. Ausführliche Nachrichten über den Verlauf der Kämpfe und über die erbeuteten Trophäen werden folgen.

Kämpfe an der montenegrinischen Grenze.

W Cetinje, 17. Aug. 1914. (Amst.) Die montenegrinischen Truppen kämpften seit zwei Tagen in der Umgebung des Berges Lisanic in der Nähe von Gradova gegen bedeutende österreichisch-ungarische Streitkräfte. Die Verluste der Montenegriner in diesen Kämpfen betragen höher 45 Tote und Verwundete. Das 16. österreichische Armeekorps griff die Belagerung Montenegro auf der Linie Krinac-Gradova an. Die österreichische Flotte bombardierte die montenegrinischen Stellungen auf dem Loben.

Nicht nach Sibirien?

W Petersburg, 17. Aug. 1914. (Amst.) Wegen über der im Auslande verbreiteten Nachricht, daß die deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten und sonst irgendwelche Desertanten nach Sibirien gebracht werden sollen, ist die Petersburger Telegraphen-Agentur ermächtigt zu erklären, daß alle diese fremden Untertanen bis zum Ende des Krieges ausschließlich in einigen östlichen Provinzen des europäischen Rußland ihren Wohnsitz erhalten werden, daß aber keiner nach Sibirien verbannt worden sei. (?)

Das Jarenpaar nach Woskau gereist.

W Petersburg, 17. Aug. 1914. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Großfürsten-Thronfolger und den kaiserlichen Töchtern gestern abend nach Woskau abgereist.

Wb Bad Homburg, 18. Aug. 1914. (Amst. Tel.) Hier wurden zwei Personen festgenommen, weil sie ohne Erlaubnis eine Station für drahtlose Telegraphie errichtet hatten. Es wird darauf hingewiesen, daß dies strengen Strafen unterliegt.

Verantwortlicher Redakteur: A. Schütte;

Suche für sofort einen **jüngeren Gesellen.**
Karl Kramor,
4885 Petersgasse 1.
Mehrere tüchtige (4888)
Schuhmachergesellen
gesucht.
Joh. Kind, Löhnerstrasse 38.
Tüchtiger Bäcker,
der selbständig arbeiten kann,
sofort gesucht.
Ww. Joh. Adam Albert,
Burghann.
Unter Garantie werden
Reparaturen
an
Uhren und Goldwaren
schnellstens und billigst
erledigt bei
Joe. Häussler,
(früher Bachstraße Markstrasse 27.)

Bekanntmachung.
Infolge des Krieges ist eine große Zahl unserer bisherigen Mitglieder zur Armee eingezogen. Dieses zwingt uns, die Kunden unserer Mitglieder zu bitten, die Waren in den Verkaufsläden abzuholen, da die Zustellung mangels des Personals nicht ausführbar ist.
Gleichzeitig zeigen wir ergebenst an, daß von jetzt an **Fleisch und Würstwaren** nur gegen Barzahlung verabfolgt werden können.
4864
Fulda, den 18. August 1914.
Fleischer-Jungung Fulda.
St. Rochusbüchlein
Andachten, Lieder und Gebete zum heiligen Rochus
nebst einer kurzen Lebensbeschreibung des Heiligen.
Mit kirchlicher Druckgenehmigung.
Herausgegeben von einem Priester der Diözese Fulda.
Preis 15 Pfg.
Verlag der Fuldener Actiendruckerei, Fulda.

Aufruf!
Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muß ergänzt werden.
Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!
Auch die kleinste Gabe ist willkommen!
Das Büro befindet sich Berlin NW. 40, Alsenstraße 11.
Das Präsidium:
von Loebell, Staatsminister und Minister des Innern, von Kessel, Generaloberst, Oberfeldmarschall der Kaiserin, Freiherr von Spikemberg, Kabinettsrat Ihrer Majestät der Kaiserin, Selberg, Kommerzienrat, geschäftsführender Vorsitzender, Schneider, Geheimrat, Oberregierungsrat, vortragender Rat im Ministerium des Innern als Staatskommissar, Herrmann, Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.
Zustellen: Sämtliche Postämter, Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen, die Reichsbank, Reichsbank und Reichsbank Nebenstellen, die Königlich Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Wiedersheim, Kommerz- und Diskontobank, Delbrück, Schidler & Co., Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Dresdner Bank, Georg Fromberg & Co., von der Heide & Co., Jacques & Sauer, J. B. Krause & Co., Wendelsohn & Co., Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebhardt Schidler, sowie die sämtlichen Teppichhandlungen vorstehender Banken.
Officiere
Wegen Einderung wird für sofort ein (2084)
Wagner
gesucht.
Sonthem, Ziehers-Fulda.
Ja. Speisekartoffeln.
G. Storch, Leipzigerstr.
Telephon 517.

Schreib- u. Handelskurse
Frauen und Herren, gleich welchen Alters und Standes, erhalten durch streng praktischen, seit vielen Jahren best. bewährten und überall anerkannten Unterricht vollkommenen Ausbildung in Schön-Schneid schreiben, Kalligraphie, Stenographie, Debatte, Schreibe, Maschinen schreiben nach der Helmschmidts-Schnelldreiecksmethode (20 neue erkl. Maschinen), Buchführung, Rechnen, Buchhaltung, Korrespondenz etc.
321
Viele Dank und Anerkennung für Unterricht von morgen 9 bis abends 10 Uhr. Anmeldungen und Eintritt, auch für einzelne Fächer, jederzeit.
A. Schlitzer's
Handels-Lehrinstitut, kaufm. Büro und Schreibmaschinenschule,
Fulda, Marktstraße Nr. 13.
Zahle Geld zurück,
wenn Dir's Kroschke-Wafer Höhenvermögen und Dornbusch in kurzer Zeit nicht radikal bereinigt. Allein echt in der
1908
Drogerie zum Kroschke
(Fuh. G. K. Steyer)
Telephon 124 - Fulda - Karlstr. 13.

in unverrückbarer Wandstreue verknüpft, einen ge-
richtigen Kampf kämpft, der zum Siege führen wird; das
ist unsere feste Zuversicht.

Der Waffmirt Nicolai aus Cochem freigesprochen.
Vor dem Kriegsgericht der Zeitung Koblenz-Exem-
plaren wurde gefasst der in den ersten Mobil-
machungstagen berichte Anschlag auf den Cochemer
Tunnel verhandelt. Der Angeklagte, der nach
einer schweren Wundung bereits erschossene Gastwirt
Nicolai aus Cochem, wurde für unschuldig befunden
und freigesprochen. Der ihm durch die Unter-
suchungshaft entstandene Schaden soll ersetzt werden.

Deutsches Reich.

* Generalkommando v. Glatz. Der frühere
Kommandant d. v. Glatz, Generalmajor v. Glatz,
in Potsdam, 57 Jahre alt, an Blinderkrankung
erkrankt. Mit ihm ist ein Offizier dahingegan-
gen, der in verschiedenen hervorragenden Stellen
in Krieg und Frieden sich bewährt hat. Auch in
der letzten schweren Zeit war er dem Ruf des Kai-
sers gefolgt und war an der Spitze einer Landwehr-
brigade gestellt worden. Mit den Kämpfen in China
und Südwestafrika ist sein Name unauflöslich ver-
knüpft.

Aus dem Nachbargebiet.

Δ Harmerz, 18. Aug. 1914. In Kriegzeiten
bedürfen die öffentlichen Feiern und Telephon-
anlagen in besonderer Weise des Schutzes. Zwei 18
und 19jährige Jungen, die das nicht zu wissen
schienen und in der Nähe unseres Ortes die Tele-
phonleitung mit Steinen bewarfen,
wurden zur Anzeige gebracht.

□ Hilders, 17. Aug. 1914. Am 29. August, nach-
mittags 1 Uhr, findet auf Anordnung der Handwerks-
kammer zu Rosfel für die älteren Lehrlinge der
Schreiner- und Wagner-Zunft, welche sich freiwillig
zum Eintritt in das deutsche Heer gemeldet haben
und deren Annahme erfolgt ist, eine Beurlaubungs-
prüfung in Hilders statt. Die Lehrlinge, welche
sich der Prüfung unterziehen wollen, müssen mindestens
2½ Jahre gelernt haben und der Lehrmeister mit
dem Verlassen des Betriebs einverstanden sein. An-
meldungen sind binnen 4 Tagen mit Uebereinstimmung
der nötigen Papiere an den Vorsitzenden der Beurlaubungs-

prüfungskommission, Wagnermeister Müller in Hilders
einzureichen.

* Niederzola, 17. Aug. 1914. Wie pünktlich und
gewissenhaft unsere Feldpost arbeitet, davon
legt berichtet Zeugnis eine eigenartige Feldpostfen-
dung ab, die in den ersten Mobilmachungstagen an
einen hiesigen Beamten ankam. Dieser erhielt von
einem Verwandten als Feldpostbrief ein weißes Tas-
chentuch, auf welchem die Adresse des Empfängers
stand. Darin war eingeknüpft ein kurzer Brief und
der goldene Ring des ins Feld ziehenden, den er
seinen Angehörigen zur Aufbewahrung sandte.

□ Gnanau, 17. Aug. 1914. In der heutigen
Stadtverordnetenversammlung ist beschlossen worden,
denjenigen Familien, deren Erbauer zur Fabrik ein-
berufen worden sind, als Waidhüter den gleichen
Beitrag zu gewähren, wie ihn der Staat
leistet. Zur Verhütung von Schwierigkeiten für die
Lehrer soll von der hiesigen Unterstadt für die
Miete ein Betrag einbehalten werden, der am
Ende des Monats von den zu benachteiligten
Lehrern gegen Quittung auf der Stadtkasse erhoben
werden kann.

* Frankfurt a. M., 16. Aug. 1914. Die ein-
mütige Brandmarkung der mit den hier gefangen
gehaltenen Franzosen liebenden Frankfurter
Weiber durch die hiesige Presse und die
Bürgerchaft hat es noch nicht vermocht, diese furcht-
entarteten Töchter unseres Volkes von ihrem scham-
losen Tun abzuhalten. Denn als in der Nacht zum
Samstag die Franzosen zu ihrem Weitertransport
nach dem Bahnhof gebracht wurden, gaben Tausende
dieser Weiber ihnen das Geleit, warfen ihnen —
Rufbänderchen und Blumen zu und suchten ihnen
Lederriemen zuzuflicken. Mächtigere grüßten die
Weiber vor dem Bahnhof in die richtige Schiene;
dann derbe Soldaten- und Arbeiterhände gaben
ihnen hier einen Denkfleisch, der nicht von
schlechten Eltern war. — Diese erbärmlichen Vor-
gänge haben nun zur Folge gehabt, daß ein gestern
nachmittag eingetrossener Gefangenentransport bi-
rekt nach dem Ostbahngelände geführt wurde und
hier in einem entlegenen jüdischen Gutshof unter-
bracht fand. Außerdem hat das Generalkommando
die Polizei beauftragt, bei Wiederholungen derartiger
Verderblichkeiten die Weiber ohne weitere Umstände
zu verhaften und ihre Namen samt Wohnung durch
öffentliche Anschlag bekannt zu geben. Die Ein-
führung der mittelalterlichen Prangergerichte wäre
hier mehr am Platze als papiernen Anschläge.

* Frankfurt a. M., 17. Aug. 1914. Die seit
Jahren anhängigen russischen Polen deutscher Junge
haben ihre Freude über das Verbinden deutscher
Truppen in einem Aufzuge ausgedrückt. In demselben
wird hervorgehoben, daß die aus Rußland stammenden
Polen deutscher Junge zu jeder Zeit bereit sind,
mit Gut und Blut für den Kampf gegen den Jaki-
mus einzutreten und ihre Kräfte dem deutschen
Reich für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Aus Oberhessen u. den hess. Aemtern.

Δ Marburg, 15. Aug. 1914. Die sich den gegen-
wärtigen Verhältnissen anpassenden Vorträge
hiesiger Universitätsprofessoren finden jetzt wegen des
außerordentlich zahlreichen Besuchs in der Aula der
Universität statt. So sprach am Mittwochabend Pro-
fessor Dr. Köppe über die „Geld- und Kreditverhält-
nisse während des Kriegs“ und gestern Abend der be-
kannnte Geschichtslehrer Professor Dr. Busch über das
Thema „Von der Mobilmachung bis zu den ersten
Entscheidungskämpfen, das Geleit der Geheimhol-
ung“. Erläuternd am Beispiel des Kriegs von 1870.
Der Unterricht in sämtlichen hiesigen Lehran-
stalten nimmt am Dienstag seinen Anfang.

Lokalies.

Julda, 18. August 1914.
Δ Einstellung von Zwangsverfeigerungen. Der
Vorherrsche des hiesigen Grund- und Hausbesitzer-
vereins wurde in der letzten Vorstandssitzung dieses
Vereins ermächtigt, Schritte zu unternehmen, damit
Zwangsverfeigerungen wegen des Krieges bis auf
weiteres eingestellt werden. Diese Anregung geschah
insbesondere aus der Erkenntnis heraus, daß Mittel
zum Ankauf von Grundstücken gegenwärtig nicht
vorhanden sind und die wirtschaftlichen Interessen
der Bauherren infolgedessen zu sehr gefährdet würden.
Δ Güterverkehr. Vom 16. August an wird
zwischen Gießen und Dreisbrunn ein Güterzug in
jeder Richtung bis auf weiteres täglich mit Höchst-
belastung von 60 Wagen gefahren. Die Güter befor-
dern Lebensmittel aller Art (vornehmlich von
10. August) und Vieh, Futtermittel aller Art, Apo-
theker- und Arzneiwaren aller Art, Mineralwasser,
auch medizinische Instrumente, Mineralöl aller Art,
Spiritus vergällt, Waffen, optische Instrumente, Defe-

Druckpapier für Zeitungen, sowie Sendungen des
Seeresverwaltung, als Militärgerät oder Privatgut
dieser Verwaltung. Unterwegs bei Ausbruch der
Mobilmachung angehaltene Güter dieser Art dürfen,
wenn verpackt, weitergeführt werden. Von antizipierter
Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß leere
Kisten, Verpackungsmaterial, leere Flaschen usw. bis
auf weiteres von der Beförderung mit der Eisenbahn
ausgeschlossen sind. Leere Waggons können be-
fordert werden.
□ An das Fernsprechamt ist das Konial Gar-
nisonlazarett in Fulda unter Nr. 62 ange-
schlossen worden.

Ehrentafel.

□ Fulda, 17. August 1914. Der Turnverein des
hiesigen Lehrerseminars hat dem königlichen
Landratsamt 92,30 Mk. übermiesen zur Verwendung
für die Verwendung, die demnachst im Lazarett des
Seminars Ausnahme finden werden. — Der Allge-
meine Staatsisenbahnerverein Fulda bewilligte
einen einmaligen Beitrag von 1000 Mark für die im
Kriege verwundeten Soldaten.

* Hersfeld. Zur Unterstützung hilflosbedürftiger
Angehöriger der in den Krieg eingezogenen hiesigen
Einwohner bewilligte der Ortsverband der Ge-
meindebeamten der Stadt Hersfeld einen Be-
trag von 200 Mark. — Der hiesige Fabrikant-
verein überwies seinen Kassenbestand in
Höhe von 375 Mark dem Roten Kreuz.

Wettervorhersage

für Mittwoch, den 19. August 1914:
Wollig, meist trocken, etwas wärmer.
Temperatur: Höchst 4½, niedrigste 12 Uhr
23° Celsius. Niederschlag: 11° Celsius.
Barometerstand, heute mittags 12 Uhr: 739 mm
gestern: 737 mm.

Verantwortlicher Redakteur: A. Schütze
für die Anzeigen: F. Borzeller in Fulda.



Einladung.

Da in Gemäßheit des § 33
des Gesetzes über die Vermögens-
verwaltung in kathol. Kirchen-
gemeinden vom 20. Juni 1875
mit dem 1. Oktober d. J. die
für die Amtsdauer von 3. Ok-
tober 1908 bis 1. Oktober 1914
gewählten Mitglieder des Kirchen-
vorstandes und der Gemeindever-
waltung der Stadtpfarrei aus-
scheidet, so werden die wahlberech-
tigten katholischen, zur Stadt-
pfarre gehörigen Gemeindeglie-
der auf

Donnerstag den 27. August
und zwar von vormittags 11 Uhr
bis 11¼ Uhr zur Wahl von
5 Kirchenvorstehern und von 11¼
Uhr bis 11½ Uhr zur Wahl von 5
Gemeindevorstehern in den klei-
nen Saal der Harmonie eingeladen.
Das Wahlrecht wird ausge-
übt, indem das volljährige, selb-
ständige Mitglied der Stadt-
pfarre einen zusammengefalteten
Stimmzettel mit den Namen der zu
wählenden 5 Kirchenvorsteher
und 5 Gemeindevorsteher ohne
Unterschrift des Wählers in eigen-
er Person in die Urne legt.

Fulda, am 17. August 1914.
Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes:
Graum, Stadtpfarrer.

Gen.-Reg. 7.

In das Genossenschaftsregister ist
bei der Genossenschaft: Verkauf-
Bereits in Fulda, eingetragene Ge-
nossenschaft mit beschränkter Haft-
pflicht zu Fulda — Nr. 7 — heute
eingetragen worden:

Das Vorstandsmittel Joseph
Weinbach ist zur Fühne einzu-
setzen; als sein Stellvertreter
Mitglied ist der Kaufmann Richard
Reichold in Fulda bestellt.
Fulda, den 14. August 1914.
Abtäglicher Amtsgericht, Abteilung 5.

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Veranda etc. in hüb-
scher sonniger Lage zu vermieten.
4909 Johannstraße 32 I.

Ein braves Mädchen,

welches etwas kochen kann und
alle Hausarbeit gut verrichtet,
wird von einer alleinstehenden
Dame gesucht. Zu erfragen in
der Expedition d. Bz. 4902

Zuverlässiges

Mädchen,

in Küche und Haushalt erfahren,
für sofort oder 1. September bei
guter Bezahlung gesucht. 4907

Putzhaus Stern,

Hoßstraße 2.

Suche sofort ein

Mädchen,

Joseph Wiegand, Gailmischalt,
2065 Maberzell.

Jüngster, tüchtiger

Schuhmachergehülfe

frucht. 4848

Leop. Heilm. Schuhmachergehülfe,
Abalbertstraße 33.

Vaterländischer Frauenverein Rotes Kreuz.

Die Rechnungen über alle an die Erfrischungs-
stelle am Bahnhof gelieferten Waren sind umgehend
an Herrn Geh. Medizinal-Rat Dr. med. Marx, Lindenstr. 24
einzureichen. 4906 Der Vorstand.

Aufruf des Preussischen Roten Kreuzes.

Zum Schutze unserer heiligen Güter folgen die waffen-
trahenden Söhne unseres Volkes dem Rufe seiner Majestät des Kaisers und Königs.
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, unserer Allerböchsten Pro-
tektorin landesmütterlicher Weise vereint sich mit unserer Bitte, daß alle,
denen es nicht verweigert ist, für das geliebte Vaterland zu kämpfen,
zu helfen mögen, die Wunden zu heilen und all das Leid zu lindern, das die
besorgenden Mütter bedrücken werden.

Wegen seiner Ueberlieferungen wird das Preussische Rote Kreuz auch
in dieser ersten Zeit alle seine Kräfte einsetzen. Seine Mitglieder wollen
weiterhin in treuer, unermüdbarer Umgebung bei Unterhaltung des häus-
lichen Sanitätsdienstes und in jedem, einigen Zusammenhänge der Er-
füllung ihrer Pflichten.

Die ganze opferfreudige Mütterliebe, die Gott in die Herzen der
deutschen Frauen und Jungfrauen gelegt, soll sich im Rote Kreuz betätigen,
und der edlere Wille seiner Männer wird sie auch in den schwersten
Stunden zu höchster Hilfeleistung betätigen.

Alle heißen wir willkommen, die sich zu persönlicher Betätigung und
Anschließen oder auch unterrichten wollen durch Gewährung von Geldspenden
und Materialgaben zum Besten der Deutschen Kriegsmacht zu Land und zu
Wasser.

Denn reiche Mittel, vor allem an Geld, sind erforderlich, um unsere
Aufgaben erfüllen zu können. Aber schnell ist die Hilfe nötig; doppelt gibt
es rasch gibt. Wir vertrauen sehr auf den oft bewährten Opfersinn
unserer Völker.

Alle Materialgaben bitten wir, den Sammelstellen des Roten Kreuzes
in den Provinzen und in Berlin zu überweisen.

Geldspenden nehmen an: die Schatzmeisterin des Centralkomitees
des Preussischen Landesvereins des Roten Kreuzes (Königliche Seehandlungs-
hauptkasse), Markgrafenstraße 28, die Schatzmeisterin des Vaterländischen
Frauenvereins, Hauptverein, (Schaubau) H. M. Krause u. Co., Berlin,
Leipzigerstraße 45, sowie alle Sparkassentaxen.

Ueber die Gaben wird öffentlich Quittung geleistet werden.
Berlin, den 2. August 1914.

Das Centralkomitee des Preussischen
Landesvereins des Roten Kreuzes.
(Am Marienbad 23)
Der Vorsitzende
v. Pfuel.

Mittwoch trifft auf dem
Gemüsemarkt 4900
ein Waggon Kartoffeln
und Gemüse: Blumenkohl,
Einmach-Gurken, Salat-
Gurken, sämtliches Früh-
gemüse

ein und kommt billig zum Verkauf.
Kartoffelpreis Nr. 4.50 Mk.
M. Küffer.

Die große Karte der
Kriegschauplätze
Europas

mit Angabe der strategischen
Eisenbahnen, der Land- und
See-Festungen und der fran-
zösischen und russischen Auf-
marschlinien

Preis 1 Mark
ist wieder zu haben in
A. Maier's Hofbuchhandl.

Nach auswärts gegen Ein-
sendung von 1.10 Mk. 4904

Alle Namen und Stränder maffen-
haft und billig. 1917

J. Rossmann, Mühlentorg 22.

Officiere prima

Portlandzement

solange Vorrat reicht. 4894
Kurfürst Wiegand, Ranastr.

Sammlung zu Gunsten der Kriegsteilnehmer und deren Angehörige

im Bereich des Verbreitungsgebietes der „Fuldaer Zeitung“.

Der Zweck dieser christlichen Liebestätigkeit muß die Herzen
wecken. Wir bitten daher herzlich, die so oft erprobte Opferbereit-
schaft der Väter der Fuldaer Zeitung in diesen Augenblicke besonders
eifrig zu betätigen und reichliche Beiträge zu genanntem Zweck
zu spenden. Besonders ergeht der Ruf an die mit Städtgütern
Besetzten, in erster Linie an diejenigen, welche nicht selbst in den
Kampf zu ziehen brauchen und die unter der wirtschaftlichen Not-
lage nicht zu leiden haben.

Auch unser gutes Landvolk (Bereine, Darlehnskassen usw.)
wird hier sicher nicht zurückbleiben wollen.

Die Geschäftsstellen der „Fuldaer Zeitung“ und des
„Vonsatinsboten“ sind gerne bereit, Beträge in jeder Höhe
entgegenzunehmen (auch durch Postcheck-Konto Nr. 4061 Fuldaer
Aktienbank) und weiterzuführen.

Sammelstellen für kleine und große Beträge sind in der
Geschäftsstelle aufgestellt. Mitteilung über die einlaufenden Beträge
und die Art ihrer Verwendung wird an dieser Stelle erfolgen.

1. Gabenliste.

Fuldaer Aktienbank 50.— Mk.
J. P. 10.—
Sa. 60.— Mk.

Einmach-Essig Wein-Essig

empfehl 4903

A. Berta Jahn, Fulda
Weinrohbandlung.

Chauffeur

sucht Stellung, Führerschein 3 D
Alter 20 Jahre. Eintritt kann so-
fort erfolgen. 4892

Aug. Gog, Mittelstraße 12.

Lehrlingsabteil. des K. K. V.

heute, Dienstagabend
Versammlung mit Vortrag.

„Eine Reize nach Belgien“
Der Präses.

Institut Volk
Gm., Hahndr.
Prim., Abt.
Hannau i. Hh. (1877) Pros. frei.

Verordnung betreffend den Aufruf des Landsturms.

Vom 15. August 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher
Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund
des Artikels 11 § 2 des Gesetzes betr. Verordnungen
des Reichspräsidenten, vom 11. Februar 1888 (Reichsgesetzblatt
S. 11) im Namen des Reichs, was folgt:

Sämtliche Angehörigen des Landsturms 1. Aufgebots,
die ihm überwiesen oder zu ihm aus der Ersatzreserve
übergetreten sind, werden hiermit aufgerufen.

Vom Aufruf sind nicht betroffen die wegen körper-
licher und geistiger Gebrechen als untauglich zum
Dienst im Heere oder in der Marine Aufgenommenen.

Die Ausgemerkten haben sich sofort unter Vor-
zeigung etwaiger Militärpapiere bei der Ortsbehörde
ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden.

Sämtliche Jahrestlassen des Landsturms 2. Aufge-
bots, die aus der Landwehr oder Seewehr 2. Aufgebots
zum Landsturm übergetreten sind, werden zum aktiven
Dienst aufgerufen. Ueber den Zeitpunkt der Befreiung
eracht besonderer Befehl.

Diese Verordnung findet auf die königliche Beher-
schungsstellen keine Anwendung.

Urschriftlicher Ausfertigung des Reichspräsidenten
verbleibt bei dem Reichspräsidenten. In der
Gedruckten Ausgabe ist der Reichspräsident
(L. S.)
Wilhelm.
von Weismann Deiling.

Bekanntmachung

betreffend den Aufruf des Landsturms.
Vom 15. August 1914.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung, betref-
fend den Aufruf des Landsturms, vom 15. Aug. 1914 (Reichs-
gesetzblatt S. 271) wird nachfolgendes zur Kenntnis ge-
bracht:

1) Die nach der Allerhöchsten Verordnung aufgetre-
nen Landsturmpflichtigen, die sich im Ausland aufge-
halten haben, die Verpflichtung zur alsbaldigen Rückkehr
nach dem Inland, sofern sie nicht auf Grund des § 100
Absatz 3 und 4 der Deutschen Reichsverfassung ausdrücklich
hierzu befreit worden sind. Weitere Befreiungen sind
unzulässig.

Mütter-Verein der Stadtpfarrei.

Die Vereingung des ver-
storbenen Mitgliedes, Frau
Lillette Reichardt

findet heute, Dienstag 18.
nachmittags 4¼ Uhr auf
dem neuen Stadt-Friedhof statt.

St. Messe am Mittwoch,
19. morgens 8 Uhr in der
Stadtpfarrkirche.

Speisekartoffeln!

Morgen Mittwoch trifft ein
Waggon 4911

prima Speisekartoffeln

(Rotierkone) ein, per Zentner
4.50 Mk., solange Vorrat reicht.

Feiner offerierte von Donners-
tag früh ab auf dem Gemüse-
markt sowie im Baden Leipziger-
straße ein Waggon Gemü-
se-prima Einmachgurken 100 St.
2 Mk., große Salatgurken Städ
5—6 Bg., Bohnen zum Ein-
machen 15 Bg., Wirkung,
Blumentohl, gelbe Rüben etc.
zu billigen Tagespreisen.

Feiner Freitag eintriffend ein
Waggon prima Weichtraut, per
Zentner 2.50 Mk.

W. Storch, Leipzigerstr. 21, 517

Erdarbeiter

für Bahnhof Schützler sofort
gesucht. 4910
Aug. Gärtner.

ten, haben die Verpflichtung zur alsbaldigen Rückkehr
nach dem Inland, sofern sie nicht auf Grund des § 100
Absatz 3 und 4 der Deutschen Reichsverfassung ausdrücklich
hierzu befreit worden sind. Weitere Befreiungen sind
unzulässig.

Die zurückkehrenden Landsturmpflichtigen 1. Aufge-
bots haben sich bei dem zuständigen der Ersatzkom-
mission ihres Wohnortes und in Ermangelung eines
Wohnortes bei demjenigen Zivilbehörden zur Land-
sturmrolle anzumelden, dessen Bezirk sie bei der Rück-
kehr nach Deutschland zuerst erreichen. Die zurückkeh-
renden Landsturmpflichtigen 2. Aufgebots haben sich
beim Bezirkskommando ihres Wohnortes und in Ermangelung
eines Wohnortes bei demjenigen Bezirkskommando
anzumelden, dessen Bezirk sie bei der Rückkehr
nach Deutschland zuerst berühren.

Die vom Aufruf betroffenen ehemaligen Offiziere,
Sanitätsbeamten, Veterinärbeamten und oberen Militär-
beamten des Heeres und der Marine haben sich
innerhalb 48 Stunden nach Bekanntmachung des Auf-
rufs mündlich oder schriftlich unter Vorlegung vorhan-
dener Militärpapiere bei dem Bezirkskommando an-
zumelden, in dessen Bezirk sie ihren Aufenthalt haben.

Befindet sich der Aufenthaltsort im Ausland, so haben
sie sich unverzüglich bei dem Bezirkskommando an-
zumelden, dessen Bezirk sie bei der Rückkehr nach Deutschland
zuerst erreichen.

In gleicher Weise melden sich:
a) ehemalige Offiziere, Sanitätsbeamten, Veterinär-
beamten und obere Militärbeamten des Heeres und der
Marine sowie Militärärzte, Militärkaplänke und Militär-
beamte, die von dem Aufruf zwar nicht betroffen, aber
zum freiwilligen Eintritt in den Landsturm bereit sind;

b) ehemalige Unteroffiziere des Heeresstandes des
Heeres und der Marine, die von dem Aufruf zwar nicht
betroffen, aber bereit sind, zum Dienst in Offizierenstellen
freiwillig einzutreten. Für ehemalige Unteroffiziere
des Heeresstandes des Heeres und der Marine gilt
dies nur insoweit, als sie mindestens acht Jahre aktiv
gedient haben.

Berlin, den 15. August 1914.
Der Reichspräsident:
von Weismann Deiling.

Siehe nachfolgendes.

Fulda, den 17. August 1914.
Der Landrat:
Heister v. Dornberg.

... worden, da der Papst ruhig schlief. Die Schweizer und die Richte des Papstes besuchten ihn heute morgen.

Aus Oberhessen u. den hess. Aemtern.

[3] Neustadt, 16. Aug. 1914. Wohl selten sah das traure Kapellchen im dunklen Grün des Herrnwaldes die Feiertage — dem Einzigen, welche am festesten Tage die Gläubigen hier versammeln soll. Da standen die Mütter, Tanten, Opatinnen der ausgehenden Krieger mit umflorten Blicken und lauchten im Trübsinn auf die „Mutter der Schmerzen“ an die Versammlung gerichtet wurden.

Lotales.

Fulda, 19. August 1914.

• Pflichten der Arbeitgeber.

Zu den unter dieser Ueberschrift gehörenden von uns veröffentlichten Ausführungen wird uns weiter geschrieben: Erstlich ist zu beachten, dass die Bestimmungen der Arbeitsverträge, die für eine Hilfestellung an die Arbeitslosen Arbeiter eintreten. Insbesondere hat auch der hiesige Arbeitgeberverein sich bereits mit dieser Frage beschäftigt und wird die nötigen Schritte tun, um durch ein Zusammenarbeiten mit den Gemeinden dem Notstand, der durch die Arbeitslosigkeit eintritt, entgegenzuwirken. Wenn Behörden und Arbeitgeber die Sache gemeinsam in die Hand nehmen, wird dies den Vorteil haben, daß kein Mißbrauch stattfinden kann und daß auch sicher alle Bedürftigen Hilfe erhalten. Bei dieser Gelegenheit zeigt sich wieder einmal, welche Nachteile die jetzt übliche Vergütung der Eisenbahnen aus auswärtiger Großunternehmer (unter Nichtberücksichtigung der anstehenden Arbeitgeber) mit sich führt. Die Großunternehmer treten in der Regel nicht dem Arbeitgeberverband bei, sie sind auch wohl kaum für eine Hilfestellung an die Arbeitslosen zu haben, obwohl gerade durch die Einstellung ihrer Betriebe vielfach die größte Not unter den Arbeitern entsteht.

Unsere hier anstehenden Arbeitgeber werden tun, was in ihren Kräften steht, um der eintretenden Not zu steuern, obwohl manche unter den gegenwärtigen Verhältnissen selbst schwer zu leiden haben.

— **Kotprüfung.** Gestern schloß am Rgl. Gymnasium die am Montag begonnene Kot-Prüfung der letzten Gruppe Kriegsteilnehmer; es bestanden die Prüfung die Oberprimaner Paul Schöler-Geisla, Leon Krümmann-Gersfeld, Joseph Schöler-Geisla, Franz Schlotthauer-Frislar, Richard Ball-Zoisdorf.

(*) **Lebensversicherung im Kriege.** Zu dieser wiederholt in unserer Zeitung behandelten Frage teilt uns die Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt (Alle Stuttgarter) mit, daß sie nach ihren bisherigen Bestimmungen die Kriegsgefahr dann übernimmt, wenn die Lebensversicherung im Versicherungsvertrag ausdrücklich und demnachst vom Vorstand im Versicherungsvertrag bemerkt worden ist. Es wird bis zu 100 000 Mk. keine Extraprämie, sondern lediglich eine Vormerkungsgebühr von 2 Mk. erhoben. Die Lebensversicherung der Kriegsgefahr kann der Versicherungsnehmer jederzeit später beim Versicherer schriftlich oder mündlich beantragen. Spätestens einen Monat vor Kriegsausbruch, bei Versicherungsbeginn 2. Aufgebots vor ihrer Einzahlung, muß die Police eingelöst und die Vormerkungsgebühr entrichtet sein. Seit Kriegsausbruch wird der Vorstand mit Anfragen über Kriegsversicherung überschüttet. Es stellt sich heraus, daß eine ganze Reihe Kriegsdienstpflichtiger Mitglieder den Antrag auf Einlösung der Kriegsgefahr veräumt hat. Was Nachlässigkeit im Spiel oder die Ge-

schichte rascher als der Einzelne gewesen sein, immer bleiben die Folgen hart und dem Spätsieg bietet der unbegrenzte Schutz, durch welchen sich bei anderen rechtzeitige Vorkehrung gelohnt hat, keinen Trost. Die Pflicht beruht sich hierauf nicht. Die Gegenleistung, auf der sie sich aufbaut, die Billigkeit, welche sie zu ihren Traditionen zählt, und das mächtig sich erheben nationale Gefühl, alles drängt sie, einen Unterschied, welcher der tiefsten Gerechtigkeit entspricht, hinzuzufügen und von ihrem im Felde stehenden Mitglieder eins wie das andere zu behandeln. Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und einer außerordentlichen Generalversammlung vorschlagen, es solle wie vor dem 1. Februar 1904 die Kriegsgefahr in jede Versicherung ohne alles Weitere eingeschlossen werden. Die enorme Kriegsreserve der Bank gestattet ihr, es so zu halten.

(*) **Wehrbeitrag und Einkommensteuer.** Wir möchten unsere Leser darauf aufmerksam, daß von dem veranlagten einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag das erste Drittel spätestens binnen drei Monaten nach Zustellung des Veranlagungsbescheides an die Ortsbehörde zu entrichten ist. Die Veranlagungsbescheide sind im Juni zugestellt. Es empfiehlt sich, schon deswegen nicht bis zum äußersten Termin zu warten, weil von einem großen Teil der Steuerpflichtigen, die zur Zahlung einberufen sind, vom 1. August ab Einkommensteuern nicht erhoben werden können und dadurch der Staatshaushalt gegenüber dem Voranschlag eine bedeutende Einlage entgeht. — Nach § 70, des Einkommensteuergesetzes ist die veranlagte Einkommensteuer von den Unteroffizieren und Mannschaften des Heeres und der Marine, die mit einem Einkommen unter 3000 Mark veranlagt sind, für diejenigen Monate nicht zu erheben, in denen sie sich im aktiven Dienste befinden. Da der Tag der Rückkunft der Kriegsteilnehmer noch nicht feststeht, kann die Abgangsteuer dieser Steuer noch nicht erfolgen. Die Angehörigen dieser Personen tun daher gut, unter Vorweisung des Steuerzettels bei der Ortsbehörde zu bitten, daß von der Erhebung der Staatseinkommensteuer vom 1. August ab vorläufig bis auf weiteres abgesehen wird. Den Arbeitern und Privatbeamten, die nicht zur Zahlung einberufen sind, aber zur Zeit ohne Arbeit und Einkommen sind, wird empfohlen, einen Antrag auf Stundung der Steuer im Einkommensteuerbescheid zu stellen. Auf einen Steuerermäßigungsantrag kann die Regierung erst mit Schluß des Steuerjahres — März 1915 — eine Entscheidung treffen.

(*) **Ein Einigungsamt,** bestehend aus Vorstandsmitgliedern des Mietervereins und des Hausbesitzervereins hat sich auf Verlangen des Magistrats gebildet und ist gestern vormittag bereits zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Magistratsmitgliedes Herrn Hofmeister Keigert zusammengetreten. Das Einigungsamt wird in den gegenwärtigen Kriegsjahren viel Arbeit finden und seine Einrichtung war dringend notwendig, wie die vielen Anfragen in der Geschäftsstelle des Hausbesitzervereins parum. Es besteht aus 3 B. betriebs der Mietzahlungen hier und da die sonderbarsten Ansichten. Das Einigungsamt hat besonders auch die Aufgabe, die durch den Krieg hervorgerufenen schwierigen Verhältnisse der Mieter und Hausbesitzer zu erforschen. Würden die Mietzahlungen ausbleiben, könnten die Hausbesitzer selbstverständlich auch nicht ihren Verpflichtungen betr. der Hypothekenzinsen, Steuern usw. nachkommen. Deshalb wird das Einigungsamt auch darauf hinwirken, daß die von Staat, Kommunen oder Privaten den zurückgebliebenen Angehörigen gemachten Zuwendungen vor allen Dingen für das Notwendigste, was die Zahlung der Miete sichert, verwendet werden. Auch Mißbräuche im Unterstützungsamt werden durch das Einigungsamt und Vermittlungsamt verfolgt werden. Würden doch vorgestern abend in der Vorstandssitzung des Haus- und Grundbesitzervereins Fälle bekannt, wo Frauen Unterstützungen nachsuchten und erhielten unter der Angabe, ihre Ernährer seien ins Feld gerufen, was sich nachträglich als unrichtig erwies. Andere Unterstützten erklärten sich u. a. mit leichtem Gebärd (Torten), anstatt mit Brot

und sonstigen nahrhaften Speisen unter dem Vorwand, sie seien das so gemacht. (1) Andere, die Unterstützungen annehmen, schränken sich in ihrer Lebensweise keineswegs ein und der Minderwertigkeit treibt uppige Blüten. Solchen Beuten muß ins Gemessen geordnet werden, damit sie sich den Verhältnisse anpassen lernen. Es muß ihnen klar gemacht werden, für welche Zwecke die Unterstützungen in erster Linie benutzt werden sollen. Wir wünschen dem Einigungsamt, das hoffentlich eine dauernde Einrichtung bleibt, eine segensreiche Tätigkeit im Interesse unseres Gemeinwesens.

(*) **An die werktätige Heimliche Rächtenliebe** werden in diesen schweren Zeiten große Anforderungen gestellt. Neben den Familien der ins Feld gezogenen tapferen Krieger leiden zahllose andere große Not durch die in Folge des Krieges plötzlich entstandene Arbeitslosigkeit. Hoffen wir, daß diese traurigen Verhältnisse nur vorübergehende sind! Umso mehr ist eine genaue den Verhältnissen entsprechende Unterstützung dringende Notwendigkeit. Wir wollen nicht verschließen, unsere wohlhabenden Mitbürger, besonders jene, welche über ein gehobenes Einkommen verfügen, auf die großen Bedürfnisse des St. Elisabethsvereins in diesen Tagen hinzuweisen. Ein Mitgliedsbeitrag im Anschluß an die öffentliche Wohltätigkeitspflege in gewöhnlicher Weise Gaben und Naturalien an die notleidenden Familien verteilen. Unser hochwürdigster Herr Bischof ist mit gutem Beispiel vorausgegangen und hat für die Zwecke dieses überaus segensreich wirkenden Vereins eine namhafte Summe gespendet. Das oben über den Binsensverein gesagte, gilt in gleicher Weise für den Elisabethverein.

(*) **Auf Ausordnung des Eisenbahnministers** werden sämtlichen Familien der Kriegsteilnehmer der Eisenbahnarbeiter und Arbeiter 28 Prozent des Lohnes weitergezahlt. Ferner erhalten die Ehemänner für jedes Kind unter 15 Jahren 6 Prozent des Lohnesverdienstes. Diese Unterstützung wird auch neben den von den Gemeindebehörden festgesetzten gewährt.

Deutsche Nachrichten.

Oesterreichische Erfolge.

Wien, 19. Aug. 1914. (Antil. Tel.) Das „Wiener Abendblatt“ meldet aus Lemberg, daß Oberleutnant Weiß vom 30. Lemberger Infanterieregiment mit seinem Zuge von einer zehnfach überlegenen Kosaken-Abteilung angegriffen und beschossen wurde, wobei ihn zwei feindliche Kugeln trafen. Der Oberleutnant kommandierte Schnellfeuer und brachte dem Feind derartige Verluste bei, daß dieser die Flucht ergriff.

Wb. Sofia, 19. Aug. 1914. (Antil. Tel.) Die Berichte von den Erfolgen Oesterreich-Ungarns in Serbien sind hier mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Das Publikum bejubelt sie lebhaft und kann die Niederlage Serbiens kaum abwarten.

Die Erstürmung von Sobatsch.

Wb. Budapest, 19. Aug. 1914. (Antil. Tel.) Der „Pester Lloyd“ bringt den Bericht eines Teilnehmers an der Erstürmung von Sobatsch, welcher besagt: Am Freitag um 2 Uhr nachts wurde Alarm geblasen. Wir wurden auf Räubern überfallen. Die feindlichen Besatzungen, die von regulären Militärkommandos, besetzt waren, wurden mit dem Bajonett genommen, ohne daß sie großen Widerstand geleistet hätten. In Sobatsch selbst dagegen entspann sich ein verzweifelter Straßenkampf. Nach einträchtigen Gefecht wurde der Ort besetzt, aber auch danach wurde aus Kellern und Höhlen, sowie aus den Dachsternen der Städte auf uns geschossen. In einer nahegelegenen Wäldchen verschanzten sich etwa 60 Komitatssoldaten, die Handgranaten warfen. Am nächsten Tage ernteten die Serben den

Angriff, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeworfen.

Ein französischer Flieger auf Schweizerischem Gebiet heruntergeschossen.

Karlruhe, 18. Aug. 1914. In einer Sitzung des Bodischen Rates wurde mitgeteilt, daß ein französischer Flieger, der den Kleiner Rhein überflog und über Schweizerischem Gebiet nach Frankreich zurückkehren wollte, von dem Schweizerischen Grenzschutz heruntergeschossen wurde. Man darf diese Tatsache als Beweis dafür betrachten, daß die Schweiz es mit der Wahrung ihrer Neutralität ernst nehmen.

Der Frankfurterkrieg.

Wb. Aulu, 19. Aug. 1914. (Antil.) In der Nacht zum Montag wurden in der belgischen Ortschaft Biss ein deutscher Offizier und ein Unteroffizier von belgischen Einwohnern getötet und 6 Mann verwundet. Darauf wurde der Ort eingeschloßen. Die Einwohner wurden nach Aachen gebracht, wo über ihr Schicksal entschieden werden wird.

Bise ist ein in der belgischen Provinz Lüttich, an der Bahnstrecke Lüttich-Kontricht gelegenes Städtchen mit etwa 3000 Einwohnern. Es hat Bierbrennerei, eine Zuckerraffinerie und Wollmanufaktur.

Zur Verdienste um das Rote Kreuz.

* Wien, 17. Aug. 1914. Der Kaiser hat anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Errichtung der Genfer Konvention ein Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz gestiftet.

* Augsburg, 17. Aug. 1914. Bischof Dr. von Lingg hat dem Rote Kreuz eine Spende von 8000 Mark zugewendet; außerdem vergütet der Bischof auf ein Drittel seines Gehalts und stellt sein Reichthum in Pöhlendorf als Logierort zur Verfügung.

* Linz a. D., 17. Aug. 1914. Bischof Dr. Rudolf Dittmar hat sich im Williger Krankenhauspfleger gemeldet und trat schon vergangenen Samstag seinen Dienst an.

* Deidesheim, 18. Aug. 1914. Der Deidesheimer Bürgermeister und bekannte Weinbaubesitzer Dr. Ludwig Saffermann, Rittmeister der Reserve, wurde im Feldzug von einem Frontkrieger hinterrücks erschossen.

* Berlin, 19. Aug. 1914. Die weit der Reichelermord auf belgischen Gebiet gesagte ist, das erfährt man ersatternd aus einer Tagesausgabe in der „Kreuzzeitung“, welche lautet: „Der Allmächtige hat unseren lieben Bruder Kr. in von Klügow, Hauptmann und Kompanieführer, und seine treueste Gattin Helen von Klügow, geb. Höver von Rosenheim, heimgesucht. Er starb den Heldentod, sie wurde auf dem Wege zu dem gefallenen Gatten in Feindesland das Opfer feiger Reichelermörder. Im Namen der Familie von Klügow-Debeslau.“

* Nachen, 17. August 1914. Der Rannergesangverein Orpheus beschloß, die schwere goldene mit 1000 Mark bewertete, vom König Albert von Belgien geschenkte Rebalille, die der Gesangverein beim internationalen Beisitz in Brüssel erzwungen hatte, dem Rote Kreuz für dessen Zwecke zur Einschmelzung zu überweisen.

* Halle a. S., 18. Aug. 1914. Die Regierung kündigt an, daß 10 000 Elbfässer, Männer, Frauen und Kinder, welche in Strafhaft und Umgehung aus militärischen Rücksichten unquartiert werden, in den nächsten Tagen in der Provinz Sachsen untergebracht werden sollen. Die Regierung bittet, sie gütigst freundlich aufzunehmen, da es sich um treue deutsche Untertanen handelt.

Verantwortlicher Redakteur: A. Schütte; für die Anzeigen: J. Barckler in Fulda.

Schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad, elektr. Licht u. ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3751 Leipzigerstraße 7, part.

2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 4874 Waldschloßchen 27.

Besseres Mädchen sucht Stelle für Haus- und Küchenarbeit. Näheres in der Expedition D. St. 4914

Junge Frau sucht Monatsdienst oder sonstige Beschäftigung. (4913) Reichweg 43.

Kräfte, gesundes Mädchen, welches kochen kann und schon in besseren Häusern gedient hat, bei hohem Lohn und angenehmer Stellung gesucht. 4915 Frau Polizeisekretärin Marta Singler, Hund 5.

Suche sofort ein Mädchen, tüchtiges. Joseph Wiegand, Sämannshaus, 2065 Maderzell.

Jüngerer, tüchtiger Schuhmachergeselle gesucht. 4843 Leop. Helm, Schuhmachergeselle, Waldschloßchen 33.

Wegen Einberufung wird ihr sofort ein Wagner gesucht. Zuchtheim, Fichers-Fulda.

UNION-BRIKETS

Anerkannt bester Ersatz für Steinkohle!
Vorzüglicher Dauerbrand.
Kein Russ, kein Geruch, wenig Asche.
2 Brikets halten über Nacht das Feuer.
Zu haben bei den Kohlenhandlungen:
J. Kalittel 59he, Konr. Kollmann, Berta Mihm, Burk. Wiegand, J. Wings, Const. Zengerle.

L. Zeun, Uhrmacher

Inhaber: Hugo Zeun, Fulda, Karlsstrasse 8.
Großes Lager in Uhren aller Art, wie goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Wand- und Weckeruhren, moderne Regulatoren und Preis schwinger, Haarschmuck, Gold-, Silber- und Optisches Warenlager. 2503

Fugenlose Trauringe (8 u. 14 karl.)

Reparaturen an Uhren und Goldarbeiten werden auf das Höchste ausgeführt.

Für die Bitt-Andachten

empfehlen wir:

„Das allgemeine Gebet“

in neuer Bearbeitung (für die Kriegszeit).
Preis für ein Stück 2 Pfg.

Fuldaer Actendruckerei, Fulda.

Verkaufsstelle: 97.—%
Landesvereine Fulda.
4% Schuldverschreibungen der Landestreditkassen
Hafner
kauft zu den höchsten Tagespreisen 4857
Proviantamt Fulda.

Force-Marken

Nr. 64 Aroma 10 Stück 60 -/5
Nr. 72 Habanera 70 -/5
N. 87 Gedankenleser 10 St. 80 -/5
N. 107 Pankum 1.-/4
eichle milde Qualitäten. Bei Abnahme von Kästen 5% Rabatt.

A. Kugelmann, Borgiasstrasse Nr. 6.

Offiziere prima

Portlandzement

solange Vorrat reicht. 4894
Burkard Wiegand, Kanalstr.

Maschinen-, Motoren-, Cylinder-Dele, Wagen- u. Lederfette

in ganz hervorragenden Qualitäten gibt preiswert ab 4893
M. Kresch, Fulda, Rangstrasse 1.

Qualitätsware!

Luftschläuche 1.75 Mk.
Mäntel 2.50 „
Gebirgsmäntel 3.90 „
Hugo Kiehl, Fulda, Bahnhofstr. Nr. 24.

Bülow - Pianinos

Anerkannt erstklassige Qualitäts-Werke zu sehr möglichen Preisen. Aus Wunsch bequeme Abzahlung, 10 Jahre Garantie.
Pianofabrik
Wilh. Arnold, Fulda, Aschaffenburg, 2442

Speisefartoffeln!

Heute, Mittwoch trifft ein Waggon 4911
prima Speisekartoffeln (Kaiserkrone), ein per Zentner 4.50 Mk., solange Vorrat reicht.
Ferner offiziere von Donners, tag früh ab auf dem Gemüsemarkt sowie im Laden Leipzigerstraße ein Waggon Gemüse prima Einmachgurken 100 St. 2 Mk., große Salatgurken Stück 5-6 Pfg., Bohnen zum Einmachen Brand 15 Pfg., Wirsing, Blumenkohl, gelbe Rüben u. zu billigen Tagespreisen.
Ferner Freitag eintreffend ein Waggon prima Weikstrau, per Zentner 2.50 Mk.

W. Storch, Leipzigerstr. Tel. 517

Klavier- und Theorie-Unterricht

erteilt | 4018
Mario Trabert, staatlich geprüfte Musiklehrerin, Leipzigerstraße 34/3.

Ständisches Leih- u. Blandhaus Fulda.

Spareinlagen werden bei täglicher Verzinsung ab 1. Januar 1914 mit 3 3/4 % verzinst 5888

Männer-Gesangverein „Winfrieda“.

Alle Mitglieder, nicht zu den Jahren einberufen sind, werden gebeten, sich Mittwoch den 19. August, abends 9 Uhr im Vereinslokal harmonie einzufinden, wozu wichtiger Besprechung. Erscheinen unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Pianos, Orgeln, Fabrikate
K. Schedel - Fulda
Stimmungen & Reparaturen.

Prima gelbe Speisekartoffeln (Kaiserkrone)

offizieren nur solange Vorrat reicht per Zentner Mk. 4.50, 1/4 St. Mk. 1.25. 4880
Geschwister Weinberg, Kanalstraße 74. Telefon 231.

Ein Schuhmachergeselle.

J. J. Kohlmann, 4861 Kronhofstraße 5.
Erdbarbeiter für Bahndienst gesucht. 4910
Aug. Gärtner.